

Florian Kaiser, Dr. Björn Huss & Prof. Dr. Jost Reinecke

Eine erneute Untersuchung des Erfahrungseffekts: Wie kriminelle Handlungen die Wahrnehmung des Entdeckungsrisikos von Jugendlichen beeinflussen

Keywords: Abschreckungstheorie; erfahrungsbasierter Lerneffekt; Wahrnehmung des Entdeckungsrisikos

Abstract:

Der in der Abschreckungsforschung konsentrierte Befund, dass die Begehung von Straftaten mit einer gesenkten Risikowahrnehmung einhergeht, wird als „Erfahrungseffekt“ bezeichnet. Diesem Effekt unterliegt die Annahme, dass Menschen durch (unentdeckte) kriminelle Handlungen lernen, dass das Risiko erwischt zu werden kleiner ist als ursprünglich angenommen. Die vorliegende Studie analysiert die Validität dieser Annahme. Dafür greift sie auf Daten von 3,259 Duisburger Jugendlichen aus der Panelstudie „Kriminalität in der modernen Stadt“ zurück. Um den postulierten Lerneffekt zu untersuchen, wurden Risikowahrnehmungen gemessen, Entdeckungsraten berechnet und Fixed-Effekt-Regressionen geschätzt. Die meisten Befunde unterstützen den Erfahrungseffekt: (1) Jugendliche Straftaten wurden selten von der Polizei entdeckt, (2) Jugendliche (mit wenig Kriminalitätserfahrung) tendierten dazu die Risikoeinschätzung zu überschätzen, (3) Jugendliche reduzierten ihre Risikoeinschätzung, wenn sie Straftaten begingen, (4) diese Reduzierung war besonders stark bei jenen, die das Entdeckungsrisiko zuvor überschätzten. Die Studie produzierte jedoch auch den unerwarteten Befund, dass Erfahrungseffekte kurzlebig sind: Jugendliche schienen zu ihren ursprünglichen Risikoeinschätzungen zurückzukehren, wenn sie aufhörten Straftaten zu begehen. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse also die Annahme eines erfahrungsbasierten Lerneffekts und indizieren darüber hinaus, dass dieser eventuell vergänglich ist. Diese Vergänglichkeit ist eine politisch gesehen positive Nachricht, da verringerte Risikowahrnehmungen demnach nicht dauerhaft die Wahrscheinlichkeit krimineller Handlungen erhöhen.

Florian Kaiser, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht

Dr. Björn Huss, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Prof. Dr. Jost Reinecke, Universität Bielefeld